

Bericht

über die

städtische höhere Mädchenschule

zu

Osternode i. Ostpr.

Herausgegeben Ostern 1907

von

Direktor Cartellieri.

Inhalt:

- I. Charakter und äußere Einrichtung der Schule.
- II. Stundenverteilung im Schuljahr 1906/07.
- III. Der Ausbau der Anstalt (1. April 1907).
- IV. Themata der in den 4 oberen Klassen gelieferten freien Arbeiten.
- V. Zur Geschichte der Anstalt.
- VI. Mitteilungen an die Eltern.



Osternode Ostpr.

Druck von F. Albrecht.

1907.

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W ŁODZI

~~Grubiszyński
Łódź~~

AB 1723

I. Charakter und äußere Einrichtung der Schule.

Die höhere Mädchenschule zu Osterode Ostpr. ist eine städtische Anstalt und untersteht der Aufsicht des königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Königsberg.

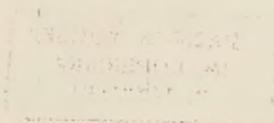
Die Anstalt nimmt Schülerinnen nach dem vollendeten 6. Lebensjahre auf und umfaßt bis zum 1. April 1907 9 Schuljahre in 8 aufeinander folgenden Klassen (VIII und IX sind noch teilweise kombiniert). Davon bilden IX—VII die Unterstufe, VI—IV die Mittelstufe, III—I die Oberstufe. Auch im verfloßenen Schuljahre traten dazu wahlfreie Kurse (Selecta oder Ia), für diejenigen Schülerinnen, welche die Schule durchgemacht haben. Über das Eingehen der Kurse, die Erweiterung der Schule zu einer zehnstufigen im nächsten Schuljahr s. Teil III S. 5. Somit ist die Schule als eine voll entwickelte höhere Mädchenschule im Sinne der Bestimmungen vom 31. Mai 1894 anzusehen. Augenblicklich wird die Anstalt von 220 Schülerinnen besucht.

Das Schuljahr beginnt nach den Osterferien. Die Versetzungen finden am Schlusse des Schuljahres, also auch zu Ostern statt.

Das Schulgeld, welches an die städtische Kammereikasse zu entrichten ist (s. S. 11), beträgt vom 1. April 1907 ab:

in Klasse I—VII jährlich 100 Mark,

in Klasse VIII—X jährlich 80 Mark.



II. Stundenverteilung im Schuljahr 1906|07.

| N a m e n | Klassenlehrer | Ia | I | II | III | IV | V | VI | VII | VIII | IX | Summe |
|--|------------------|--|--------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|---|------------------------|--|----------|-------|
| Cartellieri, Direktor | Ia u. Ib | 2 Religion 3 Deutsch 1 Deutsch komb. | 2 Relig. 4 Deutsch | 2 Relig. | | | | | | | | 17 |
| Czwalina, Oberlehrer | II | 2 Kunstg. 1 Gesch. | 2 Gesch. 2 Erdk. | 2 Gesch. 2 Erdk. | 2 Gesch. 2 Erdk. | 2 Gesch. 2 Erdk. | 2 Gesch. 2 Erdk. | | | | | 23 |
| Frl. Janzen, Oberlehrerin | III | 3 Engl. | 4 Engl. | 4 Engl. | 4 Deutsch 4 Engl. | 3 Rechnen | | | | | | 22 |
| Frl. Neumann, ordtl. Lehrerin | IV | 3 Franz. | 4 Franz. 2 Turnen | | | 5 Deutsch 5 Franz. | | 5 Franz. | | | | 24 |
| Frl. Lindenau, ordtl. Lehrerin | V | | 4 Franz. | 4 Franz. | 3 Relig. | 5 Deutsch 5 Franz. | | 2 Erdk. | | | | 23 |
| Berg, ordtl. Lehrer | VI | | | | | 2 Naturg. | 3 Relig. 3 Rechnen | 3 Relig. 5 Deutsch 3 Rechnen 2 Schreiben | 3 Relig. 2 Erdk. | | | 26 |
| Fischer, *) ordtl. Lehrer | VII | 1 Rechn.**) | 2 Rechnen 2 Physik | 2 Rechnen 2 Physik | 2 Rechnen 2 Naturg. | | | 2 Naturg. 2 Singen | 8 Deutsch 3 Rechnen | | | 27 |
| Behrmann, Lehrer | VIII u. IX | | | 2 Singen | | | 2 Naturg. | | 2 Schreiben | 3 Religion 10 Deutsch 3 Rechnen 2 Schreiben | | 27 |
| Frl. Sobke, tech. Lehrerin | | | 2 Zeichnen 2 Handarb. | 2 Zeichnen 2 Handarb. 2 Turnen | 2 Zeichnen 2 Handarb. 2 Turnen | 2 Zeichnen 2 Handarb. 2 Turnen | 2 Handarb. 2 Zeichnen 2 Turnen | 2 Handarb. | | | | 26 |
| Frl. Zabe, tech. Hilfslehrerin | | | | | | | | 2 Turnen | 2 Handarb. 2 Turnen | | 2 Turnen | 8 |
| | | | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 28 | 22 | 20 | 18 | |
| Herrmann, kath. Pfarradmi- nistrator | | | | 2 Religion | | | | | 2 Religion | | | 4 |

*) Von Oktober ab durch Herrn Mittelschullehrer Godau ersetzt.

**) Nur zeitweise erteilt.

III. Der Ausbau der Schule.

Bereits seit einigen Jahren fanden sog. wahlfreie Kurse (Selecta od. Ia) statt, welche es den Schülerinnen ermöglichten, nach Absolvierung der neunstufigen Schule noch ein weiteres Jahr ihrer wissenschaftlichen Ausbildung zu widmen. Die Kurse erstreckten sich auf die drei Sprachen, Geschichte und Kunstgeschichte, sowie ein wenig Mathematik. Doch machten alle Beteiligten die Erfahrung, daß diese Kurse etwas Unfertiges und Halbes an sich trugen. Darum beschloßen auch die städtischen Behörden auf Antrag des Unterzeichneten im Herbst v. J. eine 10. Stufe der Schule aufzusetzen. Die Beweggründe, welche zu einem so bedeutsamen Ausbau der Anstalt veranlaßten, waren folgende: Seit dem Jahre 1894 (dem Geburtsjahr der sog. Mai-Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen) ist von allen Kreisen, welche der Mädchenbildung nahe stehen, betont, daß die neunstufige Schule das wissenschaftlich nicht zu leisten vermag, was von der gebildeten Frau heutiger Zeit verlangt werden muß. So sind zuerst im Einverständnis mit den staatlichen Behörden wahlfreie Kurse eingerichtet, die denn zu der 10. Stufe aufwuchsen. Heute haben über 60 % der öffentlichen höheren Mädchenschulen Preußens und auch die meisten größeren Anstalten unserer Provinz zehn aufsteigende Klassen. Dazu kommt noch die Erwartung, daß in der (seit 1½ Jahren) unmittelbar bevorstehenden Neuordnung des Mädchenschulwesens nur solche Schulen Lyzeen werden, d. h. Berechtigungen erhalten sollen, die äußerlich und innen als wissenschaftliche höhere Lehranstalten ausgebildet sind, während die andern Schulen als „gehobene Mädchenschulen“ ihr Dasein weiter fristen. So galt es denn, den Ausbau der Schule zu vollenden und

1. die beiden ersten Jahrgänge, die bis dahin in 15 Stunden zusammen unterrichtet wurden, auseinander zu ziehen,
2. die wahlfreien Kurse (Ia od. Selecta) zu einer 10. Stufe auszubauen. Fortan wird unsere Schule folgende Gestalt haben:

| | | |
|-----------------|-------------|-------------|
| I, II, III, IV; | V, VI, VII; | VIII, IX, X |
| Oberstufe | Mittelstufe | Unterstufe. |

Die Lehrfächerverteilung in Kl. I ist folgende:

| | | |
|---|----------------------------|---|
| Religion | 2 St. (komb. mit II) | |
| Deutsch | 3 + 1 komb. mit II = 4 St. | |
| Französisch | 4 St. | |
| Englisch | 4 St. | |
| Mathemat. und Rechnen | 2 + 1 = 3 St. | |
| Geschichte (Kunstgeschichte, Kulturgesch.) u. Erdkunde | 5 St. | |
| Naturwissenschaft | 2 St. | |
| Zeichnen | 2 St. | } |
| Turnen | 2 St. | |
| Singen | 2 St. | |

wöchentlich 30 St.

Diese im Einverständnis mit den städtischen Behörden aufgestellte Neuorganisation wurde von dem Königlichen Provinzialschulkollegium zu Königsberg i./Pr. durch Verfügung vom 10. Januar d. J. genehmigt ebenso wie „zum vorläufigen Gebrauch“ der Lehrplan, dem im folgenden ein Auszug entnommen werden solle

Anmerkung: Der Lehrplan enthält nur oberflächlich und allgemein die Richtlinien, nach denen fortan unterrichtet werden soll. Eine genauere Durcharbeitung hätte auch die Erneuerung der Pläne für die anderen Klassen nötig gemacht, und diese schien mit Rücksicht auf den zu erwartenden staatlichen Lehrplan verfrüht.

Lehrplan.

Religion (2 St. wöchentlich, komb. m. Kl. II) Stoffverteilung auf zwei Jahre:

1. Jahr: Über das ganze Jahr verteilt: 40 epistolische Perikopen, ausgewählt nach der Zeit des Kirchenjahrs. Daneben Lektüre der Apostelgeschichte (Bezugnahme auf paulinische Briefe). Alte und Mittlere Kirchengeschichte bis zur Reformation in Lebensbildern.

2. Jahr: Über das ganze Jahr verteilt: Wiederholung: von Katechismus und Lied. Daneben Neuere Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung der heutigen Lage der Kirche, der Innern Mission (Anteil der Frauen an ihr), Verfassung der Kirche. Lesung von Teilen des Römer-, Galater-, 1 Korinther- und Hebräerbriefes. Im Anschluß daran werden die Belehrungen aus der Glaubens- und Sittenlehre, zu denen die Besprechung der evangelischen Perikopen im Vorjahr Gelegenheit bot, fortgesetzt und vertieft.

Deutsch (4 St. wöchentlich, eine davon komb. mit II). In der kombinierten Stunde freie Vorträge über neuere Dramen, Epen, Romane. Altgermanische Götter- und Helden sagen. In der Literaturgeschichte soll die neueste Zeit besonders behandelt und die Dichtwerke eines Verfassers oder einer Periode auf Grund der Lektüre in ein Bild zusammengefaßt werden unter Charakteristik der dichterischen Persönlichkeit und der zeitigen Kultur. Als Unterlage dienen Gedichtsammlungen und u. a.: „Spiegel neudeutscher Dichtung“ von Rektor Meyer-Grefeld. Lektüre: Die Chöre der Braut von Messina (wenn nicht schon in der Vorklasse gelesen). Auszüge aus der Maria Stuart. Egmont (nach einer Schulausgabe). Torquato Tasso. 10 Aufsätze.

Französisch (4 St. wöchentlich). Wiederholung aus dem Gesamtgebiet der Grammatik (Repetitions- und Ergänzungsgrammatik von Bierbaum und Hubert) im Anschluß an die Lektüre Übersetzungen ins Französische (Sammlung von Bierbaum und Hubert). Zusammenhängende Lektüre nach Schulausgaben französischer Schriftsteller sowohl aus der klassischen als auch aus der modernen Epoche. Biographische Notizen über die gelesenen Schriftsteller; charakteristische Erscheinungen des 16.—19. Jahrhunderts. Konversationsübungen im Anschluß an Kron und nach den Bildern von Delmas. In jedem Vierteljahr wird ein Gedicht gelernt (Sammlung von Gropp und Hausnecht). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. In jedem Vierteljahr ein häuslicher und ein Klassenaufsatz.

Englisch (4 St. wöchentlich). Neben reichlicher Privatlektüre aus den verschiedensten Gebieten und Zeiten werden Schriftsteller der neueren Zeit und ein Stück von Shakespeare in Schulausgaben gelesen. Behandlung der gelesenen Schriftsteller, bedeutende Erscheinungen der englischen Literatur mit herangezogenen zahlreichen Proben nach Bube, the Story of English Literature. In der Grammatik Wiederholung, Zusammenfassung, Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse, bes. der Syntax von Petry. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Erscheinungen des täglichen Lebens nach Kron, The Little Londoner, und nach Swan, Scenes of English Life. Die englische Sprache ist Unterrichtssprache in Kl. I und II. Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage. 8 Aufsätze werden angefertigt.

Erkunde: (1 Stunde wöchentlich) A. Mathematische Geographie: Orientierung auf der Erdoberfläche, Erdkörper, Bewegung der Erde, das Sonnensystem. B. Physikalische Geographie: Land- und Wasserverteilung auf der Erdoberfläche, Erdrinde und ihre Veränderungen, das Meer, Meeresboden, Zusammenfassung des Meerwassers, Farbe, Wärmeverteilung, Bewegungen, Lufthülle. C. Biologie und Anthropogeographie: Verteilung nutzbarer Pflanzen und Tiere. Menschenrassen.

Geschichte (4 St. wöchentlich). Die Geschichte von 1789 bis zur Gegenwart wird von der Vorklasse abgetrennt und besonders behandelt. Damit zusammenhängend **Kunst- und Kulturgeschichte**. Der Unterricht, dem Georg Warnkes „Hauptwerke der bildenden Kunst“ als Leitfaden zu Grunde liegt, vermeidet fast alles Biographische und erstreckt sich auf diejenigen Kunstwerke, die durch gute Anschauungsbilder vertreten sind. Für den Anschauungsunterricht steht zur Verfügung: Seemanns Wandbilder. Die Malerei der alten Meister (Seemann). Die Galerien Europas (Seemann) und eine größere Sammlung guter Photographien. —

1. Wiederholung und Erweiterung der griechischen und römischen Kunst. Rückblick auf die altchristliche, romanische und gotische Architektur. Die italienische Frührenaissance. 2. Die italienische Hochrenaissance. 3. Die deutsche Renaissance und die Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. 4. Die Entwicklung der modernen Kunst: Die klassische und die romantische Schule. Der Realismus, Verismus, Idealismus. Max Möllers Beethoven. Reinhold Weges.

Rechnen und Mathematik (3 St. wöchentlich). A. Elementares Rechnen: Wiederholungen aus den bürgerlichen Rechnungsarten. B. Planimetrie: Lehre von den Linien, Dreiecken, Vierecken bis zum Kreise. Vergleichung des Flächeninhalts geradliniger Figuren, Verwandlung, Teilung, Ausmessung derselben. Einiges aus der Proportionalität gerader Linien und der Ähnlichkeit geradliniger Figuren. C. Arithmetik: Anwendung der Sätze über Summen und Differenzen, Produkten und Quotienten, Quadrat- und Kubikwurzeln-Gleichungen I. Grades.

Naturwissenschaften (2 St. wöchentlich). Wiederholung und Vertiefung der in den Vorklassen behandelten Abschnitte aus Naturgeschichte (menschl. Körper, Hilfe bei Unglücksfällen), Chemie (chemische Vorgänge im Haus, der Küche, im Tier- und Pflanzenkörper), Physik (Mechanik, Schall, Wärme). Dazu wird neu behandelt Licht, Magnetismus, Elektrizität.

Dieser gebrängte, nicht lückenlose Auszug mag genügen, zu zeigen, wie in den einzelnen Disziplinen die Kenntnisse mehr vertieft, abgerundet und zum wirklichen geistigen Eigentum der Schülerinnen gemacht werden sollen.

IV. Thematata der in den 4 oberen Klassen gelieferten freien Arbeiten.

- Ia Deutsch.**
1. Welche Beweggründe leiten den Menschen bei seinem Handeln?
 2. Weshalb kann man das 19. Jahrhundert das eiserne nennen?
 3. Alles Irdische verhallt.
 4. Treue und Verrat in Schillers Wallenstein. (kl. Arb.)
 5. Geschichte einer Goldmünze.
 6. Der Mensch in der Gedankenlyrik Goethes.
 7. Übersetzung aus Barreau: Le peuple français. (kl. Arb.)
 8. Dämmerung ist unser Blick.
Dämmerung ist unser Glück.
 9. Wie kommt es zu einem Bruch zwischen Tasso und Antonio?
 10. Das Wasser — ein guter Diener und ein böser Herr. (kl. Arb.)
- Französisch.**
1. Boxtel, ennemi acharné de van Baerle aus „la Tulipe“ noire v. Dumas. (kl. Arb.)
 2. Lettre d'invitation
 3. Sort du deuxième caieu jusqu' au moment de sa floraison. (kl. Arb.)
 4. A ma fenêtre.
 5. L'Allemagne. (kl. Arb.)
 6. Au mois de décembre.
 7. Les Pauvres gens v. V. Hugo Inhaltsangabe. (kl. Arb.)
 8. Une feuille de mon journal.
- Englisch.**
1. How Jo tried to conquer her Temper.
 2. The Locusts and the King. (kl. Arb.)
 3. A Day of my Holidays.

4. A Summary of the Tempest. (Sl. Arb.)
5. An English Christmas — Dinner.
6. Mowgli's Flight through Tree — Land. (Sl. Arb.)
7. A Description of Myself.
8. What we hear about Scrooge's Life in the first two Chapters of „A Christmas Carol“. (Sl. Arb.)

- I b Deutsch:**
1. Die Entwicklung der Kultur nach Schillers Spaziergang.
 2. Klopstocks Bedeutung.
 3. Wie zeigen sich die Personen in Minna v. Barnhelm als echte Deutsche?
 4. Das Streben nach Freiheit. (Sl. Arb.)
 5. Der Einfluß des Elternhauses auf den jugendlichen Goethe.
 6. Der Mensch in Goethes Gedankenlyrik.
 7. Übers. aus Le Petit Chose. (Sl. Arb.)
 8. Drei Berge, bedeutungsvoll für Deutschland, Wartburg, Kyffhäuser, Hohenzollern.
 9. „Es siegt der Held und büßend dienet er“
„Den Göttern und der Welt, die ihn verehrt“,
soll auf Drestes in Goethes Iphigenie angewendet werden.
 10. Welches ist unsere Bestimmung auf Erden? (Sl. Arb.)

- Französisch:**
1. Le Printemps.
 2. Dialogue entre Daniel Eysette et son Camarade à Lyon. (Sl. Arb.)
 3. Alphonse Daudet.
 4. Impressions que m'ont laissées mon enfance.
 5. Mon premier voyage — lettre — nach dem Bilde „la gare“. (Sl. Arb.)
 6. Au mois de décembre.
 7. Ma première visite chez Pierrotte nach „le Petit Chose“ von Daudet. (Sl. Arb.)
 8. Promenade au mois de mars (lettre).

- Englisch:**
1. Nell's Last Day in the Old Curiosity Shop.
 2. The Farmer's Wife and the Wolf. (Sl. Arb.)
 3. Summer.
 4. Nell's Second Flight. (Sl. Arb.)
 5. A Quiet English Evening at Home.
 6. Rosebud and Violet. (Sl. Arb.)
 7. My Favourite Character in „Little Women“.
 8. The Dungeon of Bonnivard. (Sl. Arb.)

- II. Deutsch:**
1. Die Wohnung der Götter und Menschen nach Homer.
 2. Der Frühling in den Liedern von Uhland.
 3. Der Feierabend nach Schillers Glocke (Sl. Arb.)
 4. Das Rittertum in den Balladen Schillers.
 5. Welche Ferien sind die schönsten?
 6. Erwecken die beiden Hauptpersonen im Tell Furcht und Mitleid?
 7. Les Vieux v. Daudet (Sl. Übers.).
 8. Der Monat Januar.
 9. Karl VII. vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans.
 10. Des Menschen Leben gleicht dem Strom (Sl. Arb.)

- Französisch:**
1. Perette fait des châteaux en Espagne (Dapès la fable de La Fontaine: La Laitière et le Pot au Lait).
 2. La Saint Nicolas (Résumé du 1er chapitre).

3. L'histoire de la pomme de terre, racontée par elle-même.
4. La Fête de Noël en France.
5. Par quels faits apprenous-nous, que l'homme au masque de fer a été un homme considérable? (En classe).

Englisch:

1. A Walk through the Meadows. (Kl. A.)
2. What Children do every Day.
3. I Write a Letter.
4. Annie Morrison's Christmas Eve. (Kl. A.)
5. A Letter.
6. The Year. (Kl. A.)

III. Deutsch:

1. Der Lenz und seine Gäste.
2. Der fahrende Säger auf der Königsburg.
3. Hans Euler. (Kl. A.)
4. Ferienfreuden. (Ein Brief.)
5. Ein Zug aus der Jugendzeit Rudolfs von Habsburg.
6. Ein Tag auf einer Ritterburg. (Kl. A.)
7. Die Königstochter erzählt die Begebenheit im „Taucher“.
8. Die deutschen Freiheitskämpfer.
9. Am Lindenbrunnen im Odenwald. (Kl. A.)
10. Was der Weihnachtsbaum erzählt.
11. Eile mit Weile.
12. Kriemhild und Gudrun in den Tagen des Leides. (Kl. A.)

V. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann mit der bisher noch nicht erreichten Zahl von 225 Schülerinnen. Erfreulicherweise sind die beiden untersten Klassen, die noch in 15 Stunden zusammen unterrichtet wurden, so besetzt, daß sie schon aus diesem Grunde hätten getrennt werden müssen. Bei so vielen Schülerinnen, welche die Anstalt von Anfang an besuchen, läßt sich wohl erwarten, daß sie einst auch einen guten und tüchtigen Oberbau bilden werden.

In dem äußeren Leben des Lehrkörpers sind einige Veränderungen eingetreten. Herr Fischer verließ uns, um an der höheren Mädchenschule zu Perleberg ein gleiches Amt anzutreten. Unsere besten Wünsche, die Achtung seiner Kollegen, die Dankbarkeit seiner Schülerinnen folgen ihm auch in den neuen Wirkungskreis. An seiner Stelle wurde Herr Mittelschullehrer Godau*) aus Langheim bei Korschen vom Magistrat gewählt und vom königlichen Provinzialschulkollegium bestätigt. Zum Schlusse des Jahres verläßt uns Fräulein Zube, um im Auslande ihre Sprachkenntnisse zu vervollkommen. Nicht nur als technische Hilfslehrerin, mehr noch als stets bereite Vertreterin in wissenschaftlichen Stunden hat sie sich den Dank des Unterzeichneten erworben. Ungern sieht das Kollegium die immer gleichmäßig heitere und eben so eifrige Dame aus seinem Kreise scheiden. Wir

*) Emil Godau, geb. in Kobjaiten, Kr. Fischhausen, am 22. März 1873, besuchte das Seminar in Waldau und bestand die erste Lehrprüfung Ost. 93. Von 93 bis Mich. 06 erst 3. dann 2. Lehrer in Langheim, Kr. Rastenburg. Zweite Lehrprüfung Mich. 95 und Mittelschullehrerprüfung Ost. 06.

wünschen ihr baldige Erfüllung ihrer Wünsche! Der innere Ausbau der Anstalt machte die Anstellung zweier Lehrkräfte nötig. Es wurden gewählt und bestätigt als Oberlehrer Herr F. Gille, bisher Rektor in Zinten¹⁾ und Fräulein Anna Brandstätter von der hiesigen Mädchenvolksschule²⁾.

Der Gesundheitszustand war ein schwankender. Besonders im Herbst und dem darauf folgenden harten Winter waren die Klassen oft gelichtet. Auch mußte viel vertreten werden, glücklicherweise aber immer nur für kürzere Zeit. Der Tod aber blieb dieses Mal unserer Gemeinschaft fern.

Die Geschäfte wurden, wie sonst auch, in 10 Konferenzen erledigt, wobei hauptsächlich das Verhalten der Schülerinnen in und außer der Schule Gegenstand der Besprechung war.

Die I. Klasse der Schule haben zu Ostern durchgemacht: 1. Gertha Brandt, 2. Elise Karth, 3. Hildegard Kohl, 4. Gertrud Kruczkowski, 5. Elise Schwarzkopf, 6. Charlotte Stange, 7. Helene Troyke, 8. Else Troyke. Bis auf Nr. 5 gedenken alle Schülerinnen noch ein Jahr zu bleiben, um dem Unterricht der neu zu gründenden Klasse beizuwohnen. Den Scheidenden aber ruft die Schule ein herzliches „Glückauf zum Lebensgang“ zu.

Klassenspaziergänge bezw. Fahrten fanden im Sommer zahlreiche statt und wurden durch Ausflüge zum Zweck des Botanisierens noch ergänzt. Die Flora unserer Umgebung ist eine so reichhaltige, daß solche Gänge in die Natur sehr anregen und deshalb auch im nächsten Jahre beibehalten, ja wenn möglich noch vermehrt werden sollen. An größeren Reisen unternahm Klasse III und IV eine solche nach Alt-Jablonken, Kl. II fuhr nach Marienburg, Klasse I und Ia auf einen Tag nach Elbing, Kahlberg und Vogelsang. Der Zweck der Fahrten wurde nach jeder Richtung erreicht; befriedigt und angeregt durch alles Schöne, was sie erfahren, kehrten die Teilnehmer zurück.

Im vergangenen Sommer fand zum ersten Male hier im Gegensatz zu den sonst öffentlichen Tanzzirkeln ein Schülertanzzirkel statt. Wohl wäre es wünschenswerter, daß (wie in anderen Städten) die Schülerinnen untereinander tanzen lernten, doch auch so ist die Neuerung als angenehme zu begrüßen. Der Ton war ein guter, die Ansprüche, welche an Zeit und Kraft der jungen Mädchen gestellt wurden, wohl auch nicht zu hoch.

Die patriotischen Feiern fanden wieder in der alten Form statt. Mehrstimmige Gesänge rahmten kürzere Ansprachen ein, die noch stehend entgegen genommen werden mußten. Hier sei gleich darauf hingewiesen, daß von nun ab solche Feiern öffentlich sein werden; — gewiß auch ein wertvolles Mittel, daß sich Schule und Elternhaus näher treten.

In dem letzten Halbjahre waren von den technischen Fächern auf Grund ärztlicher Atteste dispensiert:

| | | |
|-----------|-------|---|
| I. Klasse | . . . | 1 |
| II. „ | . . . | 3 |
| III. „ | . . . | 4 |

8 Schülerinnen.

Die Zahl ist gegen das Vorjahr erfreulicherweise um 4 zurückgegangen.

¹⁾ Ferdinand Gille, geb. den 14. Dez. 1868 in Löben, besuchte das dortige Progymnasium, sowie das Gymnasium in Lyck. Studierte in Königsberg Theologie und Philologie, bestand Mich. 1894 das erste, Mich. 97 das zweite theol. Examen. Ostern 97 bis Ostern 1900 Leiter der höheren Privatschule in Gilgenburg. Dann vom Januar 1902 bis Ost. 07 Rektor in Zinten. April 1902 pro rectoratu geprüft.

²⁾ Frä. Anna, Luise Brandstätter ist am 17. April 1872 in Insterburg geboren, besuchte die höheren Mädchenschulen zu Insterburg und Osterode. 1891 in Tilsit als wissenschaftliche Lehrerin für höhere Mädchenschulen geprüft, April 1895 in Berlin als Turnlehrerin. In der Zwischenzeit als Hauslehrerin tätig wurde sie Mich. 95 an der Städtischen Mädchenvolksschule zu Osterode angestellt, woselbst sie bis Ost. 07 gewirkt hat.

Die Sammlungen, Bibliotheken und Lehrmittel sind auch in diesem Jahre wieder durch Anschaffungen bereichert. Besonders die Anschaffungsmittel für den chemisch-physikalisch-naturwissenschaftlichen Unterricht sind noch recht dürftig. Ebenso wurde mit der langsamen Anschaffung von Schulbänken (System Rettig) fortgefahren. Herrn Prof. Wagner, der uns verschiedentlich ausgestopfte Vögel übermittelt hat, gebührt auch an dieser Stelle unser verbindlichster Dank.

Mit gleicher Freude blickt wohl alles: Eltern, Schülerinnen und Lehrer auf den 1. April, der uns in dem alten Gymnasium ein neues, unser würdigeres Heim bescheeren soll. Wohl ist in einer Schule das Wichtigste der Geist, der in ihr herrscht; aber wie sehr das alte Haus das Schulleben erschwert hat, das ist ja allen Freunden der Anstalt genugsam bekannt. Um so größer die Freude, um so stolzer die Hoffnungen, mit denen wir nun auch das schmückende, äußere Gewand anlegen. Der Geist aber der Zucht und Ordnung, des Strebens und der Pflichterfüllung, des Gehorsams und der Liebe leite die Anstalt von diesem bedeutungsvollen Abschnitt ab noch immer mehr und bewähre sich in dem Leben aller, die ihr nahetreten!

VI. Mitteilungen an die Eltern.

Der Unterzeichnete kann nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, wie viel ihm daran liegt, daß Elternhaus und Schule möglichst zusammenarbeiten an dem Wohle der Mädchen. Darum ist er, ebenso wie die andern Mitglieder des Kollegs, zu Auskünften, Besprechungen, Rat schlägen gern bereit und wünscht, daß die Eltern noch mehr als bisher davon Gebrauch machen möchten. Wo aber die Zeit oder andere Verhältnisse eine mündliche Aussprache versagen, da bittet er, schriftlich einzukommen und nicht etwa durch die Schülerinnen etwas „sagen zu lassen“. Letzteres führt leicht zu Mißverständnissen, während das geschriebene Wort feststeht.

Die Dispensation von den technischen Fächern (mit Ausnahme von Zeichnen s. Progr. 1906 S. 15 u. 16) erfolgt auf ein ärztliches Zeugnis für ein halbes Jahr anstandslos. Doch ist es aufgefallen, daß solche Schülerinnen, denen der ganze Unterrichtsbetrieb zu anstrengend ist, nebenher trotzdem Musik- oder Nachhilfestunden weiter nehmen. Das ist entschieden ein Unrecht gegen die Schule, welches nur das verlangt, was den Schülerinnen nach dem Urteil der vorgesetzten Behörden durchaus nötig ist, während z. B. Unterricht in der Musik wohl angenehm und nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich ist.

Der Ausbau der Schule (s. Teil III) macht eine andere Bezeichnung notwendig. Vom nächsten Jahre ab heißen die Klassen nicht mehr Ia, I bis IX, sondern I bis X. Dadurch wird die Unbequemlichkeit veranlaßt, daß sich Eltern und Schülerinnen neu gewöhnen müssen, daß die letzteren, auch wenn sie versetzt werden, denselben Klassennamen weiterführen. Doch ist die Änderung nur eine äußerliche. Der Unterzeichnete ist fest überzeugt, daß der neue Begriff z. B. von Kl. III = früher Kl. II allen Beteiligten bald geläufig werden wird.

Eine Verfügung des Magistrats vom 1. März d. J. macht bekannt, daß das Schulgeld regelmäßig innerhalb der ersten 8 Tage des ersten Quartalsmonats (April, Juli, Oktober und Januar) an die hiesige Kammereikasse zu entrichten ist

„Wir machen hiermit öffentlich bekannt, daß für Schülerinnen . . . , welche ausgewiesen werden, weil das Schulgeld für sie trotz Erinnerung nicht bezahlt wurde, bei Wiederaufnahme . . . die etatsmäßige Aufnahmegebühr erhoben werden wird.“

Von dem nächsten Jahre ab werden — wie schon oben erwähnt — Schulfeiern öffentlich abgehalten werden, und der Unterzeichnete erlaubt sich, schon jetzt die Behörden, die geehrten Eltern, alle Gönner und Freunde der Anstalt einzuladen.

Vor wenig Tagen erschien in einer Berliner Zeitung die Nachricht, die lang und sehnlichst erwartete Neuregelung des Mädchenschulwesens sei von dem Staatsministerium abgelehnt. Wohl wurde diese Nachricht später dahin richtig gestellt, die Angelegenheit sei vertagt; doch bleibt wohl bei allen Beteiligten das unbehagliche Gefühl zurück: also wieder ist die reinliche Scheidung von höheren Mädchenschulen, die wirklich höhere Schulen sind und solchen, die sich nur so nennen, die Anerkennung, welche die Lehrpersonen vom Staate zu fordern sich berechtigt glauben und die auch jeder andere Stand erhält, in weite Ferne gerückt. Auch der Unterzeichnete kann sich einer gewissen Enttäuschung nicht erwehren, um so mehr, als er den städtischen Behörden und Eltern gegenüber öfter behauptet hat, die seit Jahrzehnten angebahnte Reform stehe nun unmittelbar bevor. Dennoch hält er, ohne einem grundlosen Optimismus zu huldigen, an dem Glauben fest, die Regierung werde allen (öffentlichen und heimlichen) hindernden Einflüssen zum Trotz doch endlich auch der deutschen Frau und allen, die an ihrer Erziehung und Bildung mitarbeiten, geben, was sie nach den Zeitverhältnissen erwarten und verlangen dürfen.

Die Ferienordnung für das nächste Schuljahr ist vom dem königlichen Provinzial-Schulkollegium, wie folgt, festgesetzt:

| Schluss | des Unterrichts | Beginn |
|--|-----------------|-------------------------------|
| Ostern: Sonnabend, den 23. März | | Dienstag, den 9. April |
| Pfingsten: Donnerstag, den 16. Mai, mittags | | Donnerstag, den 23. Mai |
| Sommer: Freitag, den 28. Juni, mittags | | Dienstag, den 30. Juli |
| Michaelis: Sonnabend, den 28. September | | Dienstag, den 15. Oktober |
| Weihnachten: Sonnabend, den 21. Dezember | | Dienstag, den 7. Januar 1908. |

Das Schuljahr schließt den 23. März mit den Versetzungen, der Verteilung der Zensuren und der feierlichen Entlassung der abgehenden Schülerinnen. Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Die Aufnahme findet Montag, den 8. April vormittags im Amtszimmer durch den Unterzeichneten statt. Das Nähere wird noch durch die „Osterober Zeitung“ bekannt gegeben.

Cartellieri,

Direktor der höheren Mädchenschule.